Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Vom Kriegsschauplatze.

Von der Potomac Armee.

Die Schlachten bei Chancellorville am Samstag, den 2. und Sonntag den 3. Mai.

Die Einnahme der Schanzen bei Fredericksburg am Sonntag, den 3. Mai.

Wie bekannt, war der Uebergang von Gen. Hooker's Armee über den Rappahannock oberhalb Fredericksburg Anfangs nur von drei Armee-Corps bewerkstelligt worden. Bis Mittwoch Abends standen nur das 5., 11 und 12. Armee-Corps südlich vom Rappahannock. Aber am Donnerstag folgte das 3. Armee-Corps und am Samstag das erste. Alles, was von Hooker's großer Armee in Front des Feindes zurückblieb, war nur das 6. Armee-Corps und eine Division vom 2. Armee-Corps. Diese letzteren Truppen waren mit Pontonbrücken versehen und dazu bestimmt, des Feindes Front fortwährend zu bedrohen, damit er nicht seine ganze Macht gegen unsern über den Fluß vorgeschobenen rechten Flügel werfen könne.

Zu diesem Behufe wurde Alles gethan, um die Rebellen glauben zu machen, daß das in ihrer Front stehende Corps viel zahlreicher sei, als es wirklich war. Unsere Truppen marschirten hin und her, Trommeln wurden gerührt, zahlreiche Wachtfeuer unterhalten, kurz die gewöhnlichen Mittel angewendet, den Feind zu täuschen, wie es scheint, jedoch ohne Erfolg, denn Gen. Lee verwendete trotzdem das Gros seiner Armee zu Angriffen gegen den jenseits des Rappahannockflusses bei Chancellorville stehenden Theil unserer Armee und ließ nur ein Corps von 10,000 Mann als Besatzung der hinter Fredericksburg errichteten Schanzen zurück.

Die Treffen bei Chancellorville am Samstag und Sonntag.

Die aktiven Operationen am Samstag bestanden aus einer Reihe von Angriffen des Feindes an verschiedenen Punkten, durch welche er unsere Schlachtlinie zu durchbrechen suchte. Dieselben waren in den meisten Fällen ohne Erfolg.

Vormittags wurden von unserer Seite zwei Recognoscirungen veranstaltet.—Die eine Partie bestand aus dem 26. Pennsylvania Regiment (Berry's Division) und ging auf der Plankroad einige Meilen vor. Die andere bestand aus Bernhan's Scharfschützen, die auf dem rechten Flügel avancirte und mit 50 Gefangenen vom 23. Georgia Regiment zurückkehrte.

Erst gegen 4 Uhr Nachmittags begann ein ernstes Treffen. Auf der Plankroad, auf der am Vormittag unsere Recognoscirung ausmarschirt war, sah man starke Colonnen des Feindes sich heranwälzen. Geary's Division wird ihnen entgegengesendet. Ein scharfes Gefecht entspinnt sich und in wenig Minuten weichen die Unsrigen in Unordnung zurück. Ein Theil von Kane's Brigade, aus frischen Truppen bestehend, hat das Hasenpanier ergriffen und die übrigen Regimenter mit fortgerissen. Geary's Division, die sich rechts von der Straße aufstellt, machte jedoch den Schaden wieder gut. Dem Vordringen des Feindes wird Einhalt gethan und der Versuch der Rebellen, un Centrum zu durchzubrechen, ist verunglückt.

Ueber dieses Mißlingen wüthend, rtzt sich der Feind in Masse auf das n äußersten rechten Flügel bildende rps des Gen. Howard (11. Armeerps.) Dieses Corps, bestehend aus Divisionen Schurz, Steinwehr und vin, kann den Anlauf der großen Uebermacht nicht aushalten und fallt in Unnung zurück nach dem Centrum.—er Gen. Hooker bemerkt dieses und det Berry's Corps, die Lücke auszulen, und Capt. Best, der Chef der Artierie von Slocum's Corps, bringt 22 ück Geschütz in Position auf einem gel nahe Gen. Sickles Hauptquartier sendet ein furchtbares, bis in die cht hinein dauerndes Feuer in die Reihen des Feindes.

uch General Pleasonton, der einige wadronen des 6. N. Y. Cavallerie Rents unter seinem Commando hat, seine kleine Brigade aufmarschiren mit einem Dutzend von den fliehenden Corps entnommenen Kanonen auf Feind ein vernichtendes Kartätschenr richten. Dies verhindert jedes weitere Vordringen des Feindes und während des Abends beschränkt sich die Action ein bis Mitternacht dauerndes Artilleriduell, daß dem Feinde wahrscheinlich en Schaden zugefügt hat.

en. Sickles war während dieser Zeit licher gewesen, er war mitten in das liche Centrum avancirt, hatte 400 ngene gemacht und wurde nur durch Zurückweichen von Howard's Division abgehalten, die errungenen Vortheiliter zu verfolgen.

ährend des ganzen Tages war Gen. er unter dem schärfsten Feuer gewe und hatte kaltblütig und besonnen dnungen zur Fortsetzung des Kampfes getroffen.

Die Schlacht am Sonntage.

hon bei Tagesanbruch leuchtete Jein, daß ein zweites Treffen bevorstehe. Der Feind hatte während der Nacht ärkung n erhalten, wahrscheinlich er sie vom link [illegible] Aber auch wir, auf unsrer Seite, waren durch Reynold's 1. Armee-Corps, daß am Samstag Nachmittag die United States Furth passirt hatte, verstärkt worden. Es erhielt seinen Platz auf dem rechten Flügel, während Howard's 11. Corps, daß sich während der Nacht wieder organisirt hatte, eine Position auf dem linken Flügel angewiesen erhielt.

Unsere neue Schlachtlinie hatte die Form eines Dreiecks, dessen rechter Schenkel etwas länger war, als der linke. Beide Flügel waren durch Verhaue und Schützengruben vertheidigt, welche unsere Truppen in der Nacht vom Samstag zum Sonntag aufgeworfen hatten.

Um 5½ Uhr konnte man den Feind deutlich auf der Plankroad, ungefähr 1½ Meile von dem Chancellor Hause, das Gen. Hooker als Hauptquartier benutzte, obwohl am Abend vorher eine Bombe durch dasselbe gegangen war, avanciren sehen, und bald begann das Gefecht in der Schlucht auf deren Abhange Capitän Best's Batterie aufgestellt war.

Gen. Berry's Division, die schon am vorhergehenden Tage den Feind aufgehalten, wurde auch heute zuerst wieder mit ihm handgemein. Der Feind avancirte seine Infanterie in überwältigenden Massen und schien entschlossen, uns erdrücken zu wollen. Allein die tapfern Divisionen von Sicklez und Slocum setzten einen determinirten Widerstand entgegen und als um 8 Uhr früh General French's Division ihnen in die Flanke fiel, zeigten die Massen zerlumpter Rebellen, welche die Straße zurückliefen, daß der Feind zurückgetrieben sei.

Der, dieser Niederlage des Feindes vorhergehender Kampf war ein sehr verzweifelter. Das Knallen des Kleingewehrfeuers, das Donnern der Kanonen dauerte Stunden lang ohne Unterbrechung fort und übertraf nach Versicherung alter Soldaten alles bisher Dagewesene. Mott's Brigade machte 15 Bayonettangriffe hinter einander und nahm dem Feinde 7 Fahnen ab. Das 7. N. J. Regiment allein erbeutete 4 Fahnen und machte 500 Gefangene. Im Ganzen wurden von den 5 Divisionen mit denen der Feind den Angriff auf Sickles Armeecorps machte, über 2000 gefangen genommen, und der Boden des Waldes, in welchem der heftigste Kampf stattfand, war mit Haufen todter und verwundeter Rebellen bedeckt.

Das Treffen am Sonntag Vormittag dauerte ohne Unterbrechung von 5½ bis 8½ Uhr, wurde dann für eine Stunde eingestellt und hörte um Mittag ganz auf, jedoch nur um gegen 4 Uhr Nachmittags auf's Neue mit großer Heftigkeit zu entbrennen.

Diese zweite Schlacht am Sonntage wurde, wie es scheint, selbst durch die Nacht nicht unterbrochen, denn es wird berichtet, daß sie bis Montag früh gegen 10 Uhr gedauert.

Die Verluste auf beiden Seiten müssen beträchtlich sein. Unter den Getödteten ist Gen. Berry von Maine. Gen. Howard wurde am Samstag verwundet, als er seine in Unordnung gerathenen Regimenter wieder zum Stehen bringen wollte.

Eine große Masse Offiziere sind verwundet oder todt, unter ihnen Gen. Devens, Commandeur der 1. Division, 11. Corps. Gen. Mott, Col. McKnight, 105. Pennsylv., Col. Lancaster, 175. Pennsyl., Col. Steinrock, 109. Pennsyl., (todt,) Major Keenan 8. Pennsyl., (todt) Major Strouse, 46. Pennsyl., (todt,) Capt. Hampton, Pittsburg Batterie, Capt. Cromleg, 115. Pennsylvania (todt,) Capt. Dillon, 115. Pennsyl., Lieut. Preßley, 46. Pennsyl., (tödlich,) Col. Spear, 61. Pennsyl., (todt,) Capt. Ellis, Lieut. Kern, Corp. Holzheimer und Schuhmaker, 61. Pennsyl., ferner die Soldaten Brown, Gilbert, Donohue, Pringle; Barters 23. Pennsyl., Kelley und Neal, 61. Pennsyl., Regiment.

Die Einnahme der Schanzen bei Fredericksburg.

Während am Sonntag die Schlacht auf unserem rechten Flügel wüthete, war auch der linke Flügel, der, wie wir vorher erwähnten, aus dem 6. Armee-Corps und einer Division des 2. Armee-Corps bestand, nicht müssig gewesen.

Eine Beobachtung vermittelst des Luftballons hatte verrathen, daß der Feind einen großen Theil der Armee, die früher die verschanzten Anhöhen hinter Fredericksburg besetzt gehalten hatte, wegbeordert habe, um dem Flanken-Angriffe Hooker's bei Chancellorville zu begegnen. Nur ungefähr 10,000 Mann hielten diese Position besetzt, die aber, wie bekannt, leicht zu vertheidigen ist und die zu erstürmen Burnside's ganze Armee im December v. J. nicht im Stande gewesen war.

Gen. Sedgwick, der das 6. Armee-Corps commandirte, hatte Befehl erhalten, diese Verschanzungen, die Lee's Rücken deckten, um jeden Preis zu nehmen und er führte diesen Befehl brillant aus.

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag passirten unsere Truppen über den Fluß und unsere Avantgarde, die 1. Ver. St. Chasseurs besetzten die Stadt Fredericksburg, ohne Widerstand zn finden. Sodann rückte das ganze Armee Corps weiter gegen die südlich von der Stadt gelegenen befestigten Anhöhen vor. Die Hauptposition des Feindes, St. Marys Hill, wurde nach einem heftigen Bombardement von Col. Shaler's Brigade erstürmt, und als dies geschehen war, gab die ganze Linie der Rebellen plötzlich ihre Sache verloren. Sie zogen sich in höchster Eile aus ihren Verschanzungen zurück und flohen in der Richtung noch Chancellorville. Wir erbeuteten 8 Kanonen und machten 800—1000 Gefangene. Hätten wir Cavallerie gehabt, so würde der Sieg ein viel vollständigerer gewesen sein.—Hinter der berühmten Steinmauer, die eine Hauptbefestigung und die in der ersten Schlacht von Fredericksburg ein so unübersteigliches Hinderniß bildete, lagen ganze Haufen getödteter Rebellen. Die meisten Geschütze hatte jedoch der Feind mit hin weggenommen.

Von General Stoneman erfahren wir nichts Sichers. Wie es heißt, ist die Nachricht eingetroffen, daß er die Eisenbahn- und Telegraphen-Verbindung zwischen Lee's Position bei Fredericksburg und Richmond zerstört und Gordonsville besetzt hat. Doch bedarf Alles dies noch der Bestätigung.

Vierzehnhundert Gefangene sind in Waschington eingetroffen und der sie begleitende Offizier sagte, daß noch vier Tausend andere gefangene Rebellen unterwegs seien. Unter den bereits in Waschington angekommenen befindet sich der Rebellen-General Fitzhugh Lee, der jedoch nicht mit dem commandirenden Ober-General Lee zu verwechseln ist.

Der vorstehende Bericht mußte aus verschiedenen Privat-Correspondenzen zusammengestellt werden, da es der Regierung noch nicht gefällig gewesen, über die Operationen am Rappahannock auch nur ein Wort zu veröffentlichen. Aus dem, was berichtet wird, muß man schließen, daß mit sehr großen Opfern bisher nur geringe Erfolge erzielt wurden. Die bisherigen Treffen scheinen nichts als blutige Metzeleien gewesen zu sein, die uns keinen wesentlichen Vortheil brachten. Eine entscheidende Schlacht muß immer noch erst gekämpft werden.

Der Correspondent der „Times" erhebt schwere Anklagen gegen das Verhalten der sogenannten deutschen Division. Sie soll sich (die Brigaden Buschbeck und McLean allein ausgenommen) feig benommen und auf die erste Annäherung des Feindes die Flucht ergriffen haben. Wir können dies unmöglich glauben, und hoffen, daß weitere Berichte die Sache aufklären werden.

Der Kampf am Rappahannock.

Die Vorgänge am 4. Mai, Montags.

Ueber die Vorgänge am Montag, den 4. Mai, wissen wir bis jetzt noch sehr wenig, da der Telegraph auf Befehl der Regierung hartnäckig schweigt—was verlautet, kommt durch Correspondenten von der Armee. Daraus erhellt, daß am Montag Morgen der Kampf von Neuem aufgenommen wurde.

Man wird sich erinnern, daß am Sonntag Gen. Hooker zum Zurückweichen auf dem rechten Flügel gezwungen wurde, der sich auf Ely's Furth zurückwendete. Die Stellung der Union-Armee wurde dadurch eine sehr beengte und unbehagliche—sie bildete ein Dreieck, in dem Winkel, welchen der Rapidanriver bei seinem Einfluß in den Rappahannock macht. Die beiden Seiten dieses Dreiecks waren einige Meilen lang und waren im Verlauf des Sonntags und der Nacht auf den Montag durch Aufwerfen von weiteren Erdwerken noch mehr verschanzt worden und sollen jetzt sehr fest sein.

Noch war die Sonne am Montag nicht aufgegangen, als schon der Kampf von Neuem begann.

Der Correspondent der „New-York Tribune" schreibt:

„Noch ist die Sonne nicht aufgegangen und schon donnern die Kanonen auf unserem linken Flügel. Der Tag wird für die Südlichen schlimm ausfallen. Bereits sind über 600 Gefangene eingebracht. Sie berichten, daß Jackson das Commando der Rebellen-Armee führt, worin er Lee am Freitag den 1. Mai ablöste, und daß A. P. Hill's, Hood's, Anderson's, Picket's, Jackson's, und andere Divisionen im Kampfe wären. Verstärkungen waren von der Halbinsel und von Nord Carolina abgeschickt worden. Es wurden 2 volle Regimenter, das 4. Alabama und das 13. Georgia, gefangen genommen. Die Armee ist in bester Stimmung."

Ein anderer Correspondent schreibt:

„Heut (am Montag) Morgen begann ein starkes Artilleriefeuer bei Tagesanbruch. Die beiden Armeen standen nahe vor einander. Wir warten auf den Anmarsch von Sedgwick mit dem 6. Corps, (der am Sonntag Fredericksburg nahm und Sonntags Abends 4 Meilen nach Chancellorsville zu im Rücken des Feindes war,) dessen Kanonen im Lager gehört werden können. Wir haben 6000 Gefangene gemacht, von denen der Tod von Gen. A. P. Hill berichtet wird. Unser Verlust ist bedeutend."

Eine Correspondenz des „New-York Herald" vom Montag den 4ten Abends besagt:

„Heute früh Morgens begann in der Richtung nach Chancellorsville eine heftige Kanonade und hat bis jetzt ohne Aufhören fortgedauert. Es hat eine große Schlacht in jener Gegend stattgefunden. Der Feind hat große Verstärkungen erhalten, offenbar von Richmond, was annehmen läßt, daß die Eisenbahn nicht unterbrochen ist. (Wenigstens doch zu spät. A. d. R) Ueber Das und Gen. Stoneman's Aufenthalt ist Alles in Ungewißheit. Dieser Aufschub ist nachtheilig für Gen. Hooker. Ebenso erwartete er beim Treffen am Sonntag Morgen Unterstützung von General Sedgwick's Armee-Corps. (Er erhielt sie erst Abends. A. d. R.) Er nahm an, daß das 6. Corps Fredericksburg vor Tagesanbruch am Sonntag durch einen Handstreich genommen haben und sofort gegen den Feind losrücken und ihm in den Rücken fallen würde. Wäre Dies geschehen, so würde das Corps gerade zur rechten Zeit erschienen sein, um des Feindes Angriff zu paralisiren. Aber die Höhen vor Fredericksburg ließen sich nicht so leicht nehmen."

„Alles lautet günstig aus dem Feld und wir sind sicher, daß Gen. Hooker im Stand ist eine Position bei Ely's Furth (wo sich sein rechter Flügel setzt an den Rapidan anlehnt) zu halten. Doch muß Dies davon abhängen, wie viel Verstärkungen der Feind erhalten hat oder noch erhalten wird. Der Feind weiß, um Was es sich handelt. Er fürchtet den Verlust von Richmond nicht, wenn er Hooker schlagen kann, und schickt jeden Mann vorwärts, mag anderswo geschehen was will.

Man nimmt an, daß Gen. Hooker heute die ganze Rebellen-Armee zu bekämpfen hatte und eine der größten Schlachten des Krieges schlug.

Der Kampf bei Fredericksburg am Montag.

Die Rebellen greifen Sedgwick's Corps an und nehmen Fredericksburg wieder.

Das Gerücht, das wir schon gestern meldeten, daß Fredericksburg von den Rebellen wieder genommen sei, hat sich wenigstens zum Theil bestätigt. So viel aber steht fest, daß Gen. Sedgewick bei seinem Vorrücken am Samstag Abend im Rücken der feindlichen Hauptarmee stieß und einen hartnäckigen und blutigen Kampf zu bestehen hatte, dem nur die Nacht ein Ende machte und der ihn an seinem Platz fesselte. Montag Morgens aber erschien in aller Frühe eine ansehnliche Rebellenmacht unterhalb Fredericksburg und nahm die Stadt und fast alle Verschanzungen wieder weg, noch ehe die dort zurückgelassene Division von Gibbons sich dessen versah. Damit tritt der eigenthümliche Fall ein, daß Sedgwick zwischen feindlichen Truppen eingeschlossen ist, während die Hauptmacht des Feindes ihrerseits wieder zwischen Gen. Sedgwick und General Hooker steht.

Der N. Y. Tribune wird geschrieben:

„Der Angriff auf die Schanzen war um Mittagszeit des 3. Mai (Sonntag) zu Ende, und Fredericksburg schien unser mit 12 Geschützen und etwa 1000 Gefangenen. (Der Feind hatte nur 10,000 Mann in den Schanzen gehabt, die als vorzüglich gut gebaut geschildert werden.) Doch nicht ohne den Verlust von fast 1000 Verwundeten und Todten von unserer Seite.

„Die Mannschaft rastete bestaubt und blutbespritzt von ihren Strapazen und trat nach einigen Stunden den Marsch zur Verstärkung der Rebellen der Rechten an, 7 Meilen davon, wo General Hooker mit vollständigem Erfolg kämpfte.—Bald jedoch wurden unser Hoffnungen etwas herabgestimmt. Es fand sich, daß die Rebellen sich wieder gesammelt hatten und gegen unsern linken Flügel heranrückten. Brooks Division, die am Tag wenig in Aktion gewesen war, wurde gegen sie geschickt. Der Kampf dauerte bis in die Nacht. Die Division von Howe stellte den Marsch nach Hooker ein und leistete Beistand. Brooks Division aber hatte den Hauptkampf und verlor viel Mannschaft. Der Feind wurde jedoch zurückgetrieben unter großem Verlust an Todten und Verwundeten und Gefangenen.

Müdigkeit und die Nacht machten dem Treffen ein Ende.

Mai. 4. Das Treffen wurde wieder heut Morgen mit Tagesanbruch erneuert und dauert noch immer auf dem Hügel auf der äußersten Linken fort.

Der Rückzug Hookers über den Rapidan und Rappahannock.

Am Dienstag hatte das Wetter sich verändert. Ein heftiger Regensturm, der mehrere Tage anzuhalten drohte, hatte sich erhoben und General Hooker scheint befürchtet zu haben, daß die Flüsse in seinem Rücken sehr anschwellen, und daß ihm die Zufuhr an Lebensmittel und Ammunition sowohl, als für den möglichen Fall einer Niederlage der Rückzug vollständig abgeschnitten werden könnte. Er hielt daher am Dienstag mit seinen Corps-Commandanten Kriegsrath, und da in demselben die Meinung sich dahin neigte, daß der Feind zu große Uebermacht habe, um ihm auf die Dauer Widerstand leisten zu können, so wurde die Evacuation des stark befestigten Lagers und der Rückzug über den Rappahannock beschlossen.

Der Befehl zum Rückzuge war der Armee sehr überraschend. Man hatte statt dessen eine Vorwärtsbewegung gegen den Feind erwartet und als die Marschorder kam, glaubten alle, daß die Rebellen attakirt werden sollten. Bald mußten sie jedoch wahrnehmen, daß nicht „Vorwärts" sondern „Rückwärts" die Losung sei.

Der Uebergang über den Fluß begann um 10 Uhr Abends. Bis Mittwoch um 3 Uhr war der ganze Train, Wagen und Maulesel wie Artillerie auf der andern Seite angelangt. Die Infanterie, Gen. Couch's Corps an der Spitze, bewerkstelligte den Uebergang vermittelst zweier Pontonbrücken bei der United States Furth. Gen. Meades fünftes Armee-Corps deckte den Rückzug.

Dieser Rückzug blieb nicht unbelästigt. Die feindlichen Scharfschützen schossen die Artillerie-Pferde weg und jeden berittenen Offizier der sich sehen ließ. In der Nähe von Hooker's Feldlager hatten die Rebellen auf den umliegenden Anhöhen Geschütze aufgefahren, mit denen sie das Lager beschossen bis unsere Batterien sie zum Schweigen brachten.

Wir sind unter dem ersten niederschmetternden Eindrucke der Trauerbotschaften nicht in der Stimmung, uns in Betrachtungen über das Unglück, das wiederum unsere Waffen betroffen, zu ergehen. Genüge für heute die einfache Erzählung des Vorganges. Die Imbecillität der obersten Militärleitung, die Ungunst der Elemente, der blinde Zufall, kurz Alles scheint sich zu dem Untergange unserer Republik verschworen zu haben. Wo ersteht uns ein Retter?—

General Stoneman's Expedition.

Außer dem Corps des Gen. Sedgwick das von der großen Armee getrennt zu operiren bestimmt war, hatte Hooker noch ein zweites Corps zur Erfüllung einer besondern Mission detachirt. Es war dies Stoneman's Reiter-Corps, etwa 1500 Mann stark.

Wie wir wissen, ging dieses Corps mit Hooker's Vordergarde zugleich in den ersten Tagen vorletzter Woche bei Kelley's Ford über den Rappahannock, trennte sich jedoch dort von der Hauptarmee und wurde in drei Abtheilungen getheilt; die eine unter dem persönlichen Commando des Gen. Stoneman, sollte südwärts, in der Richtung nach Hanover Junction vorgehen, um die von Richmond nach Fredericksburg führende Eisenbahn zu zerstören, die zweite unter Averill gegen Culpepper operiren, und die dritte unter dem Befehle des Gen. Buford sollte Gordonsville besetzen, um die Eisenbahn Verbindung zwischen Fredericksburg und Westvirginien zu unterbrechen.

Averill's Expedition führte ihren Auftrag aus. Er marschirte über Brandy's Station nach Culpepper Courthaus, vertrieb dort ein, etwa 500 Mann starkes Corps Rebellen-Reiterei, erbeutete eine Quantität für das Gouvernement in Richmond bestimmten Mehls und verfolgte die fliehenden Rebellen bis Rapidan Station, wo dieselben die Brücke hinter sich abbrannten, und weiter bis Orange Courthaus, machte jedoch dann Kehrthum und langte am letzten Sonntag wieder beim Hauptquartier der Potomac-Armee an.

Buford verließ den Rappahannock zu derselben Zeit und war, wenn wir den eingelaufenen Nachrichten Glauben schenken dürfen, ebenfalls erfolgreich. Es soll ihm gelungen sein, die Eisenbahn zwischen Gordonsville und Richmond sowohl, als die zwischen Gordonsville und Charlottsville zu zerstören und so zu verhindern, daß der feindlichen Armee am Rappahannock vom Westen her Verstärkungen oder Lebensmittel zukommen könnten.

Von der Reiter-Expedition unter der persönlichen Führung des Gen. Stoneman fehlen uns alle authentischen Nachrichten, und war doch gerade diese die allerwichtigste. Zwar sollen die Richmonder Zeitungen vom 5. Mai, die in Waschington angelangt sind, berichten, daß er wirklich nach Hanover Junction gelangt sei, und die Eisenbahn nebst einer Anzahl Locomotiven und Cars, sowie alle Brücken bis 5 Meilen vor Richmond zerstört habe, allein wir sind geneigt, diese Mittheilung der südlichen Blätter für nichts als eine Finte zu halten, durch welche sie Hooker sicher machen und in dem Glauben bestärken wollten, daß es dem Gen. Lee nicht möglich sei, Verstärkungen an sich zu ziehen.

Rückzug über den Rappahannock.

Nachdem Sedgwick am Sonntage die feindlichen Batterien zu Fredericksburg genommen hatte, zog er 4 Meilen weit nach Chancellorsville hinaus, kehrte aber, da er auf eine überwiegende Macht des Feindes stieß, wieder zurück. Gibbon's Division hatte inzwischen Fredericksburg und die meisten höhen besetzt. Am Montag Morgen, bei Tagesanbruch, erschien plötzlich der Feind wieder auf den äußeren Höhen und drang mit solcher Gewalt vor, daß unsere schwächere Force zurückfallen mußte. Man hielt die Truppen anfänglich für Verstärkungen unter Gen. Longstreet, die vom Blackwater herbeigeeilt waren, glaubte indeß nachher, daß es nur ein Corps sei, welches vom untern Flusse, wo es uns den Uebergang streitig machen sollte, herbeigekommen war. Die Batterie der „sieben Schwestern" auf den Anhöhen am nordufer des Rappahannock gewährte uns um diese Zeit einige, Hülfe, indeß gelang es dem Feinde, alle Stellungen an der Südostseite des Plankenwegs bis vollkommen hinunter zu dem berühmten Steinwalle, welcher die erste Batterie-Linie hinter Fredericksburg bildet, wiederzugewinnen, indem es ersichtlich nicht Hooker's Plan war, einen ernsten Kampf um dieses Terrain zu eröffnen.

Am Montag Nachmittag um 3 Uhr war die Situation ungefähr folgende:—Der Feind hatte alle Verschanzungen südöstlich vom Plankenwege, von Fredericksburg nach Chancellorville führend, inne und der Unions-General Gibbons alle nordwestlich von besagtem Wege.—Er hielt gleichfalls Fredericksburg.—Sedgwick befand sich weiter hinaus am Plankenwege und war zwischen Lee und den Feinden, welche die untern Verschanzungen von Fredericksburg wieder erobert hatten, enge geklemmt. Lee hingegen befand sich zwischen Sedgwick und Hooker in derselben Lage, nur mit dem großen Unterschiede, daß er im Vergleich mit Sedgwick eine bedeutend größre Truppenmacht zur Disposition hatte und daß daher Sedgwick in der größten Gefahr schwebte, von ihm erdrückt zu werden.

Diese Gefahr trat schon am Montage Nachmittag ein. Von drei Seiten her wurde sein schwaches Corps mit großer Heftigkeit angegriffen und seine Vernichtung schien gewiß, als ein kühner Bayonnetangriff der tapferen Vermont-Brigade, durch den der Feind mit außerordentlich großen Verlust zurückgeworfen wurde, ihm Luft machte, und die einbrechende Nacht den Kampf für diesen Tag beendigte

Gen. Sedgwick sah jedoch ein, daß er sich unmöglich auch nur noch einen Tag länger in seiner gefährdeten Stellung werde behaupten können, und er beschloß daher, den einzigen Weg, der ihm noch offen blieb, sofort zu benutzen, und sich während der Nacht über den Rappahannockfluß zurückzuziehen, in dessen unmittelbarer Nähe (an Banks Furth) er am Montag Abend gekämpft hatte.

Dieses Unternehmen war selbstverständlich ein außerordentlich schwieriges. Der Feind hielt einige der den Uebergangspunkt beherrschenden Anhöhen mit Artillerie besetzt und konnte von dort aus ein wirksames Feuer auf die zu schlagende Schiffsbrücken richten. Allein die Noth drängte, die Sache mußte gewagt werden.

Um 12 Uhr Nachts begann Sedgwick den Bau der Pontonbrücken bei Banks Furth und um 2 Uhr früh war es ihm gelungen, sein Armeecorps glücklich, wenn auch nicht ohne Verlust, auf das andere Ufer zu bringen. Denn der Feind eröffnete, als er die Bewegung bemerkte, wie erwartet, seine Batterien auf die den Fluß passirenden Colonnen und drängte die Nachhut sehr hart, was natürlich einige Verwirrung in den Reihen hervorbrachte.

Im Ganzen ging der Rückzug über den Fluß mit einer bewundernswerthen Ordnung vor sich.

Am andern Ufer angekommen, ließ er die Schiffbrücken sofort hinter sich abbrechen und marschirte nach dem weiter oberhalb gelegenen von unseren Truppen besetzten United States Furth, wo er wieder nach dem südlichen Ufer des Rappahannock übersetzen wollte, um sich mit Hooker's Hauptarmee zu vereinigen,

Die glückliche Ausführung eines so schwierigen Manövers zeigt von großer Umsicht und Gewandtheit und macht dem Gen. Sedgwick alle Ehre. Als besten Beweis, welche Ordnung beim Rückzug herrschte, wird angeführt, das selbst die am Montag gemachten 400 Gefangenen mit über den Fluß herübergrbracht wurden, und daß keiner der Pontons verloren ging.

Die Rebellen folgten dem Sedgwick'schen Corps auf der anderen (südlichen) Seite des Rappahannock, bis ungefähr 2 Meilen unterhalb United States Furth, konnten ihm aber, da es auf der andern Seite marschirte, nichts mehr an haben. Von den Hügeln aus sendeten sie noch am Dienstag früh ein paar Granaten in ein bei United States Furth errichtetes Lazareth, richteten aber durch diesen Akt der Barbarei nichts weiter aus, als daß sie ein paar Verwundete (darunter einige von ihren eigenen Leuten) tödteten und den in der Nähe befindlichen Train-Fuhrleuten einen tödtlichen Schreck einjagten. Ehe unsere Truppen antworten konnten, stellten sie das unnütze Feuern wieder ein.

Es ist klar, daß Lee statt 35, 60, oder 70,000 Mann, 120,000 bis 140,000 Mann hatte und daß die Ostarmee der Rebellen conzentrirt war, noch ehe Stoneman seinen Zug gegen Richmond begann. Daß die Rebellen ruhig die Union Armee nach Chancellorville rücken ließen, stellt sich jetzt als einen Theil von Lee's Kriegsplan heraus, um Hooker in die Falle zu locken und seine ganze Armee zu fangen.

Unter diesen Umständen ist Gen. Hooker's Rückzug über den Fluß ein Sieg. Hätten die andern Truppentheile bei Suffolk, Williamsburg, Charleston 2c. Hooker durch einen gemeinschaftlichen Angriff unterstützt, so würde er siegreich gewesen sein.

Erfreuliche Nachricht.

Gen. Hooker wieder über den Rappahannock.

Am Samstag Abend ist das erfreuliche Gerücht bei uns eingetroffen, daß unsere Union-Truppen unter General Hooker am Freitag wieder mit seiner Armee über den Rappahannock Fluß gezogen sei, und dieses Gerücht ist wirklich seitdem bestätigt worden. Was die Einnahme von Richmond anbetrifft, so bedarf es noch der Bestätigung.—Man glaubt jedoch, daß jenes Rebellen-Capitol,—wenn dies noch nicht bereits geschehen ist—doch in wenigen Tagen fallen muß, indem daßelbe von Gen. Hooker nun auf der einen Seite und von unsern Truppen ehedem zu Fortreß Monroe, Suffolk u. s w, auf der andern Seite bedroht ist.—GOtt gebe daß unsere Waffen in allen zukünftigen Treffen siegreich sein möchten!

☞ Bis zur Zeit als wir zur Presse gehen mußten, konnten wir bezüglich auf die Compagnien der Capitaine Huber und Dillinger von hier, welche zu der Potomac Armee gehören, und an dem Rappahannock stationirt waren, nichts Zuverläßiges hören. Sehr viele Gerüchte waren im Umlauf—darunter einige daß sie gar nicht in dem neulichen Treffen zu Fredericksburg und Chancellorville gegenwärtig gewesen seien, und wieder andere, daß besonders die Compagnie unter Dillinger sehr gelitten habe. Wir haben kein Verlangen alle diese Gerüchte wieder zu geben, da sie vielleicht nur unnöthige Wunden schlagen würden, sondern ziehen es vor noch eine kurze Zeit zu warten, wo sich dann die wahre Thatsache heraus stellen wird, welche wir dann unsern Lesern auch getreulich miltheilen werden.

Angekommene Briefe am Montag melden, daß in jeder der Compagnien der Capitäne Huber und Dillinger etwa 30 Mann vermißt werden. Ob dieselbe aber unter die Todten oder Gefangenen gezählt werden können, kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden.

Einrollirung der Miliz.

Nach Anweisung einer Akte des letzten Congresses hat der Präsident der Ver. Staaten eine Proklamation erlassen, worin er die Einrollirung der Miliz anordnet. Alle militärtüchtigen Bürger und alle Fremdgeborne, welche den Eid ablegten, daß sie Bürger werden wollen, zwischen dem 20st. und 45st. Jahr sind dem Militärdienst verpflichtet, und werden als solche einrollirt werden.

Kirchliches.

Religiöser Gottesdienst wird gehalten werden von einem Prediger der Vereinigten Brüder in Christo, in Marr's Halle, am Sonntag Morgen, um 10 Uhr, und wie gewöhnlich um 3 Uhr Nachmittags und Abends 7 Uhr.

Die Bounty-Wahlen.

Das Resultat der besonderen Wahlen, welche neulich in Ober und Nieder Mt. Bethel, Lecha und Moore Taunschip, Northampton County, stattfanden, um zu entscheiden, ob in diesen Taunschips eine Exnra-Steuer belegt werden solle, um Geld zu erheben zur Rückzahlung der Summen, welche gewisse Personen zur Bezahlung von Bounties hergaben, ist, gegen die Belegung einer solchen Taxe entschieden worden.

Plötzlicher Tod.

Vorletzten Freitag Nachmittag wurde Frau Breidinger, wohnhaft in Forks Taunschip, Northampton County, todt auf der Straße gefunden. Sie war bei ihrer Tochter auf Besuch gewesen und man vermuthet, daß sie auf ihrem Heimwege vom Schlag gerührt wurde.

Verheirathet.

Am 25 April, durch den Ehrw. B. M. Schmucker, Herr Stephen W. Mayer mit Miß Mary Catharine Hahn, beide von Northampton Co.

Gestorben:

Am 25. April, in Nieder Milford Tsp., Lecha County, nach 7 tägigen Leiden, am Scharlachfieber, Daniel G. Brey, Söhnchen von Aaron Brey, im Alter von 5 Jahren, 10 M. und 2 Tagen. Am 28. wurde es auf dem Mennoniten Gottesacker in Ober-Milford zur Ruhe gebracht, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. W. Gehman am Sterbhause, und der Ehrw. J. Meschter im Versammlungshause die Reden hielten.

In Bethlehem, am letzten Samstag, Ellen Augusta, jüngste Tochter des verstorbenen Lewis Doster, in ihrem 13. Lebensjahre.

Am 13. April, in Bethlehem Tsp., Herr Georg Breder, ungefähr 58 Jahre alt.

Am vorletzten Montag in Maxatawny, Berks County, Maria, Ehegattin von Abr. Hoch, in ihrem 42sten Lebensjahre.

Rothe, blaue, gelbe, grüne und schwarze Farbe, zum färben von Wolle, Baumwolle, Leinwand und Seide, zu haben bei

J. B. Moser, Apotheker.

Man kann in Moser's Apotheke rothe Wollen und Seidenzeug sehen, welches mit obiger Farbe gefärbt worden ist.

Mai 13, 1863. nq—

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$7 00	Butter (Pfund)	.20
Waizen (Buschel)	1 60	Unschlitt	.10
Roggen	1 00	Schmalz	.10
Welschkorn	85	Wachs	.30
Hafer	60	Schinkenfleisch	.10
Buchwaizen	50	Seitenstücke	8
Flachssaamen	2 25	Aepfel Whiskey (Gal)	40
Kleesaamen	4 50	Roggen-Whiskey	.36
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft)	5 00
Grundbeeren	50	Eichen-Holz	4 00
Salz	75	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	12	Gyps	6 00

Waisengerichts-Verkauf.

Kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha County, soll am Samstag den 30sten Mai nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, auf dem Eigenthum selbst, öffentlich verkauft werden:

Ein gewisser Strich Land

mit Zugehör, gelegen in Lynn Taunschip, Lecha County; gränzend an Land von John Oswald, Reuben Sittler, John Mosser und Anderer, enthaltend 72 Acker und 14 Ruthen. Die Verbesserungen darauf bestehen aus einem

zweistöckigten steinernen

Wohnhause,

einem zweistöckigten Blockwohnhause, Schweizer-Scheuer, Springhaus, Stillhaus, Wagensched und andere Aussengebäuden, eine niefehlende Wasserquelle, und Obstgarten mit allerlei Früchten befinden sich auch darauf. Etwa 5 Acker vom Lande sind mit Holz bewachsen, 5 Acker sind Schwamm und der Rest ist Bauland in gutem Culturzustande und unter guten Fensen.

☞ Zur nämlichen Zeit nnd Ort soll auch Korn- und Weizensaamen beim Acker verkauft werden, wie auch eine Quantität Heu und Stroh, 3 Barrel Aepfel-Whisky und andere Artikel.

Es ist das hinterlassene Eigenthum des verstorbenen Georg Sittler, letzthin von vorbesagtem Taunschip und County.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

George Sittler, Adm'or.

Durch die Court.—B. Hausman, Schr.

Mai 6. nq4m

Auditors-Anzeige.

In dem Waisengericht von Lecha County.

In der Sache der Rechnung des David Heilman, Executor des letzten Willen und Testaments des verstorbenen Jacob Heilman, letzthin von Lecha County.

Und nun April 10, 1863, auf Vorschlag von William Marx, Esq., ernannte die Court James F. Klein, Esq., als Auditor, um besagte Rechnung zu untersuchen, überzusetteln und Vertheilung dem Gesetz gemäß zu machen.

[L.S.] Aus den Urkunden.—Bezeugts

B. Hausman, Schr

Der obengenannte Auditor wird zugegen sein in seiner Amtsstube, in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha County, am Freitag den 22sten Mai, um 9 Uhr Morgens, um seinen Pflichten nachzukommen, allwo sich alle Interessirte einfinden können, wenn sie es als nöthig erachten.

Mai 6, 1863. nq3m

Auditor's Anzeige.

In dem Waisengericht von Lecha Co.

In der Sache der Rechnung von David Gehman, Executor von der Hinterlassenschaft des verstorbenen George Hittel, letzthin von Lecha County.

Und nun April 10, 1863, auf Antrag von J. H. Oliver, Esq., ernannte die Court Adam Wollever als Auditor, um besagte Rechnung zu übersehen, überzusetteln und dem nächsten Waisengericht Bericht darüber zu erstatten.

[L.S.] Aus den Urkunden.
Bezeugts:—B. Hausman, Clerk.

☞ Der obenernannte Auditor wird zufolge seiner Anstellung gegenwärtig sein, in seiner Amtsstube, in der Stadt Allentaun, am Freitag den 22sten Mai, um 10 Uhr Vormittags, allwo sich alle interessirte Personen einfinden können, wenn sie es für dienlich erachten.

Mai 6. nq3m

Auditors-Anzeige.

In dem Waisengericht von Lecha County.

In der Sache der Rechnung des Aaron Kohler, Administrator, u. s. w., der Hinterlassenschaft des verstorbenen Abraham Kohler, letzthin von Nord-Wheithall Taunschip Lecha County.

Und nun April 10, 1863, auf Vorschlag des J. H. Oliver, Esq., ernannte die Court Francis G. Berndt, um besagte Rechnung überzusehen, überzusetteln und Vertheilung dem Gesetz gemäß zu machen.

[L.S.] Aus den Urkunden.—Bezeugts

B. Hausman, Schr.

Der obengenannte Auditor wird sich einfinden an dem Gasthause des Tilghman Kohler, in besagtem Nord-Wheithall Taunschip, Lecha County, auf Freitags den 29sten Mai, um 2 Uhr Nachmittags, um seine Pflichten zu erfüllen, allwo sich alle Interessirte einfinden können, wenn sie es als nöthig erachten.

Mai 13, 1863. nq3m

Bank-Dividende.

Eine halbjährliche Dividende der Allentaun Bank von 4 Prozent kömmt den Stockhaltern oder deren legitimen Vertretern zu und ist dieselbe an oder nach dem 15. Mai zahlbar. Im Auftrage des Board:

C. W. Cooper, Cassirer.

Mai 13, 1863. nq3m

Brief-Liste.

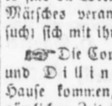
Folgendes ist eine Liste der Briefe welche am Ende des letzten Viertels auf dem Schneckville Postamt liegen geblieben sind:

John Hoffman, Joseph Caßhier, Mrs. Amanda Mutz, Susanna Yodder, George H. Hartman.

Joel Groß, P. M.

Mai 13, 1863. nq3m

Ein großes Wettrennen.



Auf den Pfingstmontag, als den 25sten Mai, soll auf der Rennbahn der Guthsville Gesellschaft in Guthsville, Südwheithall Taunschip, Lecha County, ein allgemeines Wettrennen stattfinden—es sind da Wettrennen, Trott-Matsches und Paß-Mätsches veranstaltet. Alle und Jede sind ersucht sich mit ihren schnellen Pferden einzufinden.

☞ Die Compagnien der Capitaine Huber und Dillinger, wenn sie bis dahin nach Hause kommen, sind gleichfalls eingeladen zur nämlichen Zeit und am nämlichen Ort sich zu einem Batallion einzufinden.

Aaron Guth.

Mai 6. nq3m

Printing done here.